

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf.  
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufpreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251 Gegr. 1826  
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 2. März 1942

Nummer 51

## Der Kern der feindlichen Flotten von den Japanern vor Java vernichtet

Im ganzen fünf Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt - Vier Kreuzer stark beschädigt

**Eigenbericht der NS-Presso**  
md. Berlin, 2. März. Wie das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio meldet, kam es zwischen japanischen Marineeinheiten, die in den ostindischen Gewässern operierten, und den vereinten feindlichen Flotten am 27. Februar und Sonntag früh im Seebereich von Surabaya und Batavia an der Küste Javas zu großen Seeschlachten, in deren Verlauf fünf feindliche Kreuzer, darunter ein großer U.S.M.-Kreuzer, und sechs Zerstörer versenkt sowie vier weitere feindliche Kreuzer schwer beschädigt wurden.

Bei dem Seegefecht bei Surabaya, das zwischen der Abenddämmerung des 27. Februar und dem Morgengrauen des 28. Februar ausgetragen wurde, sind nach bisherigen Berichten drei feindliche Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt worden, während vier weitere Kreuzer schwer beschädigt wurden. Bei dem Seegefecht bei Batavia wurden ein großer U.S.M.-Kreuzer und ein australischer Kreuzer versenkt. Als Ergebnis dieser beiden Seegefechte, so schließt das Kaiserliche Hauptquartier seinen Bericht, haben die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operierenden japanischen Flotteneinheiten praktisch die Hauptgruppe der kombinierten feindlichen Flotten vernichtet und sind jetzt mit der Säuberung der Gewässer beschäftigt.

Wie Domei von einem Luftstützpunkt meldet, haben außerdem japanische Marinelandungstruppen am 27. Februar in den Gewässern um Batavia auf einem Kreuzer der „Exeter“-Klasse zwei Bombenbatterien zerstört. Das Schiff wurde in Brand gesetzt und blieb manövrierunfähig liegen. Die beiden, den etwa 8000 Tonnen großen Kreuzer begleitenden leichten Kreuzer ergriffen daraufhin die Flucht.

**Angriff auf die Insel Wake abgeschlagen**  
Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gibt weiter bekannt, daß japanische Marineeinheiten am 24. Februar einen aus einem Flugzeugträger, zwei Kreuzern und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Flottenverband angriffen. Die Geschütze der Inselfestung eröffneten sofort das Feuer und setzten einen Kreuzer in Brand. Auch ein Zerstörer wurde getroffen. Die japanische Marineluftwaffe erzielte Bombentreffer auf einem großen Kreuzer und sechs feindliche Flugzeuge ab. Ein japanisches Bewachungsflugzeug wurde versenkt. Die Einrichtungen auf der Insel erlitten leichte Schäden. Einige japanische Soldaten wurden in dem Gefecht getötet oder verletzt. Wie weiter gemeldet wird, wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die feindlichen Kriegsschiffe ergriffen daraufhin die Flucht. Zu diesem erfolglosen U.S.A.-Angriff bemerkt ein japanischer Kommandant in einem japanischen Blatt, daß jeder Wiederholungsversuch der Insel Toki naiv sei. Zwar sei Toki kein Kriegshafen, jedoch eine starke Festung und eine ideale Luftbasis.

**Auch in der Sunda-Straße erfolgreich**  
Die japanische Armeeluftwaffe hat am Freitag bei einem Angriff auf feindliche Seestreitkräfte in der Sunda-Straße ein 3000 Tonnen großes Kriegsschiff in Brand gesetzt sowie zwei Kreuzer und einen Zerstörer durch Bomben schwer beschädigt. Es handelt sich um Kriegsschiffe der niederländisch-ostindischen Flotte. Die japanischen Angriffe erfolgten unmittelbar nach dem Auslaufen des feindlichen Flottenverbandes aus Batavia. Gleichzeitig griffen andere japanische Flugzeugverbände den Kriegshafen von Batavia an und warfen ihre Bomben auf vier im Hafen liegende feindliche Zerstörer. Ferner unternahm Flugzeuge

der japanischen Seeresluftwaffe einen erfolgreichen Angriff auf den Flugplatz Wuitenzorg auf Java. Von vier feindlichen schweren Flugzeugen wurden dabei zwei vernichtet.

Japanische Marinefallschirmspringer, die östlich Koepang auf Timor landeten, besetzten in enger Zusammenarbeit mit Landungskommandos von Armee und Marine die Stadt Koepang. Dabei wurden 24 Häubigen, 1500 Gewehre und fast eine Million Schuß Munition erbeutet.

Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde von japanischen Zerstörern in den Oasen Seleta auf der Insel Schonan (Sin-

gabur) eingebracht. Es handelt sich um einen Teil der 64 Schiffe, die am 13. Februar aus dem Haien Keppel entkamen, um nach Niederländisch-Indien zu entkommen. In der Nähe der Banta-Straße waren sie von japanischen Kriegsschiffen gestellt und aufgebracht worden. Sämtliche Schiffe hatten Truppen und geladene britische Verwaltungsbeamte an Bord. In dem Gefecht zwischen dem Geleitzug und den japanischen Kriegsschiffen waren 38 bewaffnete feindliche Schiffe einschließlich eines als Geleitschutz eingeleiteten Zerstörers versenkt worden, worauf die restlichen 26 Dampfer die weiße Flagge hielten.

## Rommels Truppen im Raum von Tobruk

Vorbildliche Zusammenarbeit der drei Wehrmachtsteile in Nordafrika

Berlin, 1. März. Wenngleich sich in Nordafrika und im Mittelmeerraum in der abgelaufenen Woche keine besonders hervorsteckenden Ereignisse abzeichneten, so geben doch die Kampfhandlungen von Meer, Luftwaffe und Marine durch die Systematik ihres Einsatzes ein klares Bild.



Von der Küste im Raum von Min-el-Gazala bis tief in die Wüste hinein stehen die deutschen und italienischen Truppen in ständiger Fühlung mit dem Feind. Min-el-Gazala liegt im Golf von Bomba, und zwar 60 Kilometer vor Tobruk. Motorisierte Aufklärungsverbände stoßen täglich in den von den Briten gehaltenen Raum vor und beunruhigen nicht nur den Gegner, sondern erschweren

ihm dadurch auch eigene Erkundungsvorstöße. Die jahreszeitlich bedingten Sandstürme haben die planmäßige Durchführung der deutsch-italienischen Unternehmungen weder auf der Erde noch in der Luft verhindern können.

Die deutsche Luftwaffe leistet wie beim erfolgreichen deutsch-italienischen Gegenangriff zur Befreiung der westlichen Cyrenaika auch im jetzigen Stadium der gegenseitigen Aufklärung den Seeresverbänden wertvolle Unterstützung. Diese wirkt sich auf drei Einsatzgebieten besonders aus: Einmal werden alle britischen Bewegungen umfassend überwacht, zum anderen werden bei Bombenangriffen auf feindliche Stellungen Truppen, Waffen und Transportmittel getroffen. In siegreichen Luftkämpfen hat sich die Überlegenheit der Achse weiter gezeigt.

Daß die britische Kriegsflotte im gesamten Mittelmeer nicht mehr zur vollen Entfaltung kommt und kein britisches Versorgungsschiff mit einiger Sicherheit sein Ziel erreicht, ist nicht zuletzt der Wirksamkeit deutscher und italienischer U-Boote zuzuschreiben.

So wirken alle drei Wehrmachtsteile zusammen, um an der Seite des italienischen Verbündeten allen britischen Absichten im Mittelmeer und in Nordafrika mit Entschlossenheit zu begegnen.

## 60 Kilometer Nachtmarsch über das Eis

Kühne Stoßtruppaktion über das Asowsche Meer - Feindlicher Stützpunkt vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 1. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch verlor der Gegner in den Kämpfen der letzten Tage über 4000 Tote und 66 Panzer. In der Nacht zum 27. Februar drangen deutsche Stoßtrupps 30 Kilometer weit über das Eis des Asowschen Meeres bis zu dessen Südufer vor und vernichteten ohne eigene Verluste einen feindlichen Stützpunkt mit seiner Befestigung.

An der Donez-Front sind weitere schwere Kämpfe im Gange. Italienische und slowakische Truppen wiesen von Banzern unterstärkte Angriffe der Sowjets ab. Die Luftwaffe zerlegte an verschiedenen Abschnitten der Dnipro feindliche Bereitstellungen und vernichtete zahlreiche Panzer, Geschütze und Fahrzeuge. Im hohen Norden richteten sich wirksame Luftangriffe gegen militärische Anlagen des Hafens von Murmansk. Ein großer Transporter wurde durch Bombenwurf beschädigt. In Nordafrika wurden britische Aufklärungsverbände zurückgeworfen. Deutsche Jäger zerstörten feindliche Panzerpabteilungen.

Im Kanalgebiet schoß ein Schwarm deutscher Jäger ohne eigene Verluste aus einem britischen Jagdverband drei Flugzeuge

ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der belgischen Küste im Luftkampf zum Absturz gebracht.

Zu dem deutschen Stoßtruppunternehmen über das Asowsche Meer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Nacht vom 26. zum 27. Februar gingen mehrere kampfräftige deutsche Stoßtrupps von dem Nordufer der Küste des Asowschen Meeres über das Eis in Richtung auf die feindliche Küste am Südufer dieses Meeres vor. Nach 30 Kilometer langem beschwerlichen Marsch über das Eis griffen die Stoßtrupps einen an der kausischen Küste gelegenen feindlichen Stützpunkt an. Die durch die Kühnen Angriff völlig überraschten Bolschewisten zogen sich in ein zur Verteidigung besonders ausgebautes Blockhaus zurück. Ihre heftige Gegenwehr nützte ihnen jedoch nichts. Durch geballte Ladungen wurde auch der letzte Widerstand der Bolschewisten gebrochen und der Stützpunkt mit seiner gesamten Befestigung vernichtet. Nach erfolgreicher Durchdringung des Unternehmens traten die Stoßtrupps den Rückmarsch über das Eis an und kehrten vollständig zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Der nächtliche Marsch von insgesamt 60 Kilometer über das Eis stellt eine außerordentliche Leistung dar.

## Litwinow-Finkelstein heßt die Amerikaner auf

Kabinettsberatungen auch in Washington - USA-Oeffentlichkeit verlangt mehr Initiative

bs. Berlin, 2. März. Die kürzliche Forderung des bolschewistischen Oberhebers in den Vereinigten Staaten, Litwinow-Finkelstein, nach einer Offensive „der Verbündeten“ wurde offenbar in Washington als eine unmissverständliche Warnung empfunden. Man stellt nämlich plötzlich einen jähen Umschwung der öffentlichen Meinung in den U.S.A. aus demselben zu offensiver Einstellung fest.

Zu gleicher Zeit glaubt man nach dem Muster der englischen Kabinettsbildung auch eine Erneuerung des Roosevelt-Kabinetts erörtern zu müssen. Es werden Stimmen laut, die Knox, Stimson und Hull als zu alt ansehen und dafür Ersatz suchen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch in den U.S.A.

unter dem Einfluß der bolschewistischen Einwirkung mit einer Kabinettsbildung eine Verschiebung nach links verbunden sein könnte.

Wie auf dem politischen Gebiet, so scheint auch in militärischer Hinsicht das Streben nach einer größeren Initiative fühlbar zu werden. Typisch dafür ist nicht nur die in Melbourne verkündete „Änderung der Pazifik-Strategie“, sondern man scheint auch sonst in Amerika und England von einer Art Offensivpolitik befallen zu sein. Während die Engländer auf ihren vereinzelten Vorstoß gegen die nordfranzösische Küste stolz sind, erklärte der „Evening Standard“ etwas zweifelnd: „Wenn wir keine zweite Hauptfront in Westeuropa schaffen können, so wenigstens ein Dutzend Ersatzfronten.“

## Dr. Goebbels:

Der deutsche Film für Europa

Berlin, 1. März. Reichsminister Dr. Goebbels hat vor den Filmschaffenden grundsätzliche Ausführungen über die künftigen Aufgaben des deutschen Films gemacht. Er konnte dabei die erfreuliche Feststellung treffen, daß die künstlerische Qualität des Films seit 1933 ständig gewachsen ist, was nicht zuletzt dem Film überhaupt unendlich viele neue Freunde gebracht hat. Jedenfalls ist der Rintopp von einst heute reiflos verschwunden. Vorhanden ist der künstlerisch hochwertige deutsche Film.

Mit besonderem Nachdruck unterstrich Dr. Goebbels die Forderung nach einer verstärkten Produktion des entspannenden Unterhaltungsfilms. Denn für den schaffenden Menschen in der Heimat ist diese Entspannungsmöglichkeit absolut notwendig. Weitere Entspannung aber ist nicht Verflachung! Diese Gefahr hat die deutsche Filmkunst glücklicherweise überwunden.

Deutschland muß nicht nur den innerdeutschen Markt mit guten Filmen versorgen, sondern ganz Europa. Dieser Umstand stellt den Filmschaffenden ganz besondere Aufgaben. Schon im nächsten Jahr soll die deutsche Produktion stark intensiviert werden. Neben einer gewissen Anzahl bedeutender Großfilme muß der gute Unterhaltungsfilm stehen. Besonders wies der Reichsminister auf die Wichtigkeit der Förderung des Nachwuchs hin.

Den Filmgesellschaften sei unter der Firma Ufa-Film-GmbH. ein Führungsorgan gegeben worden, das sowohl die Produktions- als auch die wirtschaftlichen und technischen Interessen zusammenfasse. Das Organisationsstatut der Ufa-Film-GmbH. sei auf dem Gebiet der Filmherstellung vor, daß die Produktionsfirmen künftig von allen Nebenaufgaben entlastet würden und sich ausschließlich der Herstellung künstlerisch hochwertiger Filmwerke widmen könnten. Der wirtschaftliche und der technische Sektor des deutschen Films würden mit allen Nebenaufgaben im Rahmen der Ufa-Film-GmbH. und der Deutschen Filmtheater GmbH. zentralisiert werden.

Nach einer Aufzählung der der Ufa-Film-GmbH. als Produktionsgesellschaften angeschlossenen Firmen kam der Minister auf die neu geschaffene Stelle des Reichsfilmintendanten zu sprechen. Ihm obliege im Rahmen der Ufa-Film-GmbH. die allgemeine Produktionsplanung, die Ausrichtung der künstlerischen und geistigen Gesamtkonzeption der Produktion und endlich die Überwachung des künstlerischen Personaleinsatzes sowie der Nachwuchserziehung.

## Cripps als Schrittmacher Stalins

Englands Ziel das gleiche wie Moskaus

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 2. März. Sir Stafford Cripps hielt am Sonntag eine Rede vor einem englisch-sowjetischen Jugendkomitee in London, aus der hervorgeht, daß er nicht nur die Sowjetisierung Englands anstrebe, sondern auch in bezug auf die Weltrevolution mit den Bolschewiken zusammenarbeiten würde. Er erklärte, obwohl alle Anstrengungen natürlich in erster Linie auf den Sieg gerichtet werden müßten, dürfe man nicht vergessen, daß es sich auch um einen Prozeß für eine „bessere Zivilisation“ handle. Es sei von vitaler Notwendigkeit, daß die englische und sowjetische Jugend auch mit der Jugend in den verbündeten Ländern zusammenarbeite. Damit hat der Bolschewist Cripps zum wiederholten Male bewiesen, daß wir uns über ihn nicht täuschen können.

## Es gärt in Mexiko

Unzufriedenheit mit der Schwächepolitik

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 2. März. In Mexiko macht sich eine Beunruhigung weiter Schichten der Bevölkerung über die den U.S.A. entgegenkommende Politik des Staatspräsidenten Camacho breit, der den Vereinigten Staaten eine beinahe unbefristete Kontrolle über die Delaquellen des Landes einräumt.

Die Regierungskrisen in Südamerika nehmen ihren Fortgang. Aus La Paz wird gemeldet, daß am Sonntag das bolivianische Kabinett zurückgetreten ist. In Uruguay hat die nationalitistische Herrera-Partei angekündigt, daß sie ein geheimes Exekutivkomitee aufgestellt hat, das den Kampf gegen Balboas fortsetzen werde, falls ihre derzeitigen Führer verhaftet würden.

## Glückwunsch des Reichsmarschalls

an Generaloberst von Richthofen

Hauptquartier, 1. März. Reichsmarschall Göring richtete an Generaloberst von Richthofen folgendes Glückwunschtelegramm: „Zu Ihrer Beförderung zum Generaloberst übermittle ich Ihnen, lieber Richthofen, in dankbarer Anerkennung meine aufrichtigsten Glückwünsche. Ich freue mich und bin stolz, daß der Führer durch diese hohe Auszeichnung Ihre außerordentlichen Verdienste und den Selbstenmut Ihrer Verbände in solch besonderer Weise gewürdigt hat.“

## Entrechtetes Kolonialdeutschum

Eine Aktion des Englandföhlings Smuts

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 2. März. Mit 57 gegen 38 Stimmen hat der Volksrat der Südafrikanischen Union den von der Regierung Smuts eingereichten Gesetzesvorschlag angenommen, der die Entziehung der Staatsangehörigkeit der Südafrikanischen Union für alle Deutschen des südwestafrikanischen Mandatsgebietes vorsieht. Mit dieser Maßnahme ist nunmehr die seit langem eingeleitete und vor allem während dieses Krieges von dem Englandföhlings Smuts mit Nachdruck betriebene Vernichtung des Deutschums in dem alten deutschen Kolonialgebiet in ein neues Stadium eingetreten. Im Jahr 1933 betrug die Zahl der dort ansässigen Deutschen 12 500.

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sevastopol und auf der Halbinsel Kertsch mit starken, von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In harten Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sevastopol wurden neun, auf der Halbinsel Kertsch 35 feindliche Panzer abgeschossen. An der Donez-Front scheiterte ein weiterer, mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angriffsunternehmungen von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein an gefirgten Tagen an der Ostfront 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zerstörten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tiefangriff und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. 17 britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen von La Valetta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhallen und Magazinen erzielt. Ein britisches U-Bootboot wurde durch Beschuss mit Bordwaffen beschädigt.

Deutsche U-Bootboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42.000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landeten in der letzten Nacht eine Anzahl britischer Fallschirmjäger. Nachdem sie eine schwache Küstenbefestigung überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einsätzen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

## Tagesbefehl Görings an die Luftwaffe

In vielfacher Wucht erneut an den Gegner

Berlin, 1. März. Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring ließ folgenden Tagesbefehl zum 1. März 1942: Kameraden der Luftwaffe!

An unserem Ehrentage grüße ich Euch, meine von unerschütterlichem Kampfeifer besetzten Männer, mit Stolz und Dankbarkeit. In knappem sieben Jahren hat sich unsere junge Waffe eine Geschichte geschrieben, die den kühnsten Heldentatzen aller Zeiten gleichkommt. Aus den gewaltigen Siegen dieses Schicksalskampfes werden Euch immer neue Kräfte zufließen. Bald ist der harte Winter durchgegangenen. Mit steigender Sonne wird Deutschlands Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen.

Wir gedenken am heutigen Tage in Ehrfurcht und Liebe unserer toten Kameraden. Sie werden unter uns sein, auch bei jenem Einmarsch, der dem letzten Feind die Waffe aus der Hand schlägt und die ewige Größe und Freiheit des Reiches Adolf Hitlers bekrönen wird. Heil dem Führer!

## Erfolgreicher italienischer Luftangriff

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 1. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Verlauf eines lebhaften Zusammenstoßes zwischen Aufklärungsgruppen südlich von Tami vernichteten wir vier Straßenpanzer, brachten einige Gefangene ein und zwangen den Feind zum Rückzug. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse führte einer unserer Jagdverbände unter Befehl von Major Antonio Mazzotto einen kühnen Angriff auf den Flugplatz von El Aiden durch, der im Tiefflug mit den Bordwaffen beschossen wurde. Etwa zehn feindliche, am Boden abgestellte Flugzeuge wurden vernichtet. Auf dem Rückflug griff der Verband erfolgreich Kraftwagenansammlungen an. Sämtliche Flugzeuge kehren zu ihrem Stützpunkt zurück.

Die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe beschränkte sich auf nächtliche Einsätze auf Tripolis und Bengasi, wo ein englisches Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen wurde. Die mit Fallschirm abgebrungene Besatzung wurde gefangen genommen. Deutsche Flugzeuge setzten die Bombardierung der militärischen Anlagen auf Malta fort. Gestern vormittag stürzte ein feindlicher Bomber bei Pantelleria ab. Die fünfköpfige Besatzung kam ums Leben. Ein anderer feindlicher Bomber, der gezwungen wurde, bei Pachino (Syracus) zu landen, geriet in Brand.

## Malta nach drei Monaten Luftoffensive

Verwüstungen im Stützpunkt La Valetta

Von unserem Korrespondenten  
Im Rom, 1. März. Auf dem Felsgelände Malts liegen heute nach Augenzeugenberichten die ausgebrannten Wracks von Hunderten abgeschossener oder am Boden zerstörter englischer Flugzeuge. Im Luftraum in der weiteren Umgebung der Insel und über Sizilien hat die britische Luftwaffe seit Beginn der Luftoffensive der Masse im Dezember gewaltige Verluste an Menschen und Material erlitten. In den letzten drei Wochen allein wurden in Sizilien über 40 englische Flieger, die sich mit dem Fallschirm retten konnten, gefangen genommen. Sie stammen fast ausnahmslos aus den Divisionen. Die militärischen Anlagen im Stützpunkt La Valetta bieten ein Bild der Verwüstung. Die Offensivmöglichkeiten der britischen Inselbesetzung sind stark beschränkt.

# Im Februar rund 200000 BRT versenkt

Wachsende Unruhe in London und Washington - Roosevelts neuester Bluff

Eigenbericht der NS-Press

Md. Berlin, 2. März. Während im Januar von den deutschen See- und Luftstreitkräften über 400.000 BRT, feindlichen Handelschiffsraums versenkt wurden, dürften im Februar die anglo-amerikanischen Gesamtverluste im Atlantik, Mittelmeer und Pazifik 700.000 BRT übersteigen. Wegen der wachsenden Lonnageverluste macht sich daher in London und Washington eine steigende Unruhe bemerkbar.

Den feindlichen Admiralitäten wird nunmehr Untätigkeit vorgeworfen. Man sucht diesem in London die Deffektivität zu beruhigen und infizierte aus diesem Grunde die Landung britischer Fallschirmjäger an der nordfranzösischen Küste. Dieser englische Streifzug gegen ein weitestgelegenes Stück nordfranzösischer Küste, den auch der deutsche Wehrmachtsbericht verzeichnete, hat programmatisch mit der raschen Verjagung der Eindringlinge geendet. London versucht nun trotzdem, um dieses kleine Abenteuer großen Rummel zu machen, da selbstverständlicherweise die Regierung Churchill-Cripps dringend etwas zur Aufhebung der Stimmung benötigt, besonders nach den deutschen U-Boot-Erfolgen und dem allgemeinen Drängen, England müsse irgendwie zur Aktion schreiten.

Wie verhält sich nun den gewaltigen Verlusten von 700.000 BRT im Februar gegenüber die angeblich so ungeheure Neubauproduktion der anglo-amerikanischen Werften? Die Höchstleistungsfähigkeit der britischen Werften wird allgemein mit 1,2 Millionen BRT angegeben, also 100.000 BRT im Monat. Nimmt man die monatlichen Schiffsverluste mit 400.000 BRT an, so bedeuten demgegenüber 100.000 BRT monatlicher Neubauproduktion recht wenig. Mit dieser färglichen Neubauproduktion ist England begreiflicherweise niemals in der Lage, den drohenden Zusammenbruch seiner Versorgungsflotte aufzuhalten.

Die USA haben denn auch großzügig jede Hilfe in Aussicht gestellt. Mit Verjagungen allein ist den Engländern aber nicht geholfen. Nach den Schätzungen des amerikanischen Werftverbandes wird die USA-Schiffsbauproduktion 1942 auf 1,5 Millionen BRT angegeben. Das wären monatlich 120.000 BRT; selbst wenn man annehmen wollte, daß dieses Monatsergebnis im weiteren Verlauf des Jahres 1942 um einige zehntausend BRT gesteigert werden könnte, so würde die von den Amerikanern mit großem Lärm angekündigte Phantaziffer von rund sechs Millionen BRT Jahresproduktion auch nicht annähernd erreicht werden. Auf keinen Fall können die anglo-amerikanischen Schiffsverluste durch Neubauten erreicht, geschweige denn überholt werden.

# England für Indien der ewige Feind

Aufruf des Nationalistenführers Chandra Bose an das unterdrückte indische Volk

Berlin, 1. März. Subhas Chandra Bose, einer der hervorragendsten Führer des indischen Nationalismus, der im Vorjahr aus einem britischen Gefängnis entkam, hat sich mit einem Freiheitsaufruf an das indische Volk gewandt. In einem Manifest, das über einen ungenannten Sender gehört werden konnte, heißt es u. a.:

„Etwa ein Jahr lang habe ich schweigend und geduldig den Lauf der Ereignisse abgewartet, nun, da die Stunde geschlagen hat, trete ich hervor und spreche. Der Fall Singapurs bedeutet den Zusammenbruch des britischen Reiches, das Ende des Regimes der Ungerechtigkeit, dessen Symbol es war, und das Herausdämmern einer neuen Ära der indischen Geschichte. Das indische Volk hat lange unter der Demütigung eines fremden Joches gelitten, es ist geistig, kulturell, politisch und wirtschaftlich ruiniert worden, solange es unter britischer Herrschaft stand, jetzt muß es danken für das glückliche Ereignis, das Indien Leben und Freiheit verheißt.“

Der britische Imperialismus ist in der modernen Geschichte der teuflischste Feind der Freiheit, das furchtbarste Hindernis des Fortschrittes gewesen. Seine Wege hat ein sehr großer Teil der Menschheit in Sklaverei gelebt, in Indien allein ist etwa ein Fünftel des Menschengeschlechtes rücksichtslos unterdrückt und verfolgt worden. Für andere Nationen mag der britische Imperialismus der Feind von heute sein - für Indien ist er der ewige Feind. Zwischen Indien und England ist weder Frieden noch ein Kompromiß. Und die Feinde des britischen Imperialismus sind die natürlichen Verbündeten des indischen Nationalismus heute und werden es für die kommenden Jahrhunderte sein.“

An diesem Kreuzweg der Weltgeschichte, an dem wir stehen, erkläre ich feierlich im Namen aller freiheitsliebenden Indier in Indien wie im Ausland, daß wir weiter gegen den britischen Imperialismus kämpfen werden, bis Indien wieder selbst Herr über seine Geschichte ist. In diesem Kampf und in der Zeit des Wiederaufbaues, die darauf folgen wird, werden wir von ganzem Herzen mit all denen zusammenarbeiten, die uns helfen, den gemeinsamen Feind niederzuringen.“

# Sowjethafen Murmanskt wirksam bombardiert

Bolschewistische Angriffe auf der Insel Krim unter hohen Verlusten gescheitert

Berlin, 1. März. Deutsche Sturzkampfflugzeuge bombardierten am Samstag den sowjetischen Hafen Murmanskt. Durch Bombentreffer schwersten Kalibers wurde ein Handelschiff von 10.000 BRT getroffen und erheblich beschädigt. Ferner wurden im Mittelteil des Hafens bedeutende Schäden verursacht. Auch auf der Fischerhalbinsel wurden Treffer in feindliche Barackenlager erzielt, die zu Bränden führten.

An beiden Fronten auf der Krim setzten die Sowjets ihre Angriffe, unterstützt durch Artillerie, Panzer und Flieger, fort; sie scheiterten jedoch am jähen Widerstand unserer Truppen, die stellenweise zum Nahkampf übergingen und 1300 Gefangene machten. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich hoch. An der Front auf der Halbinsel Kertsch wurden bisher über 4000 Tote gezählt, davon allein 3000 im Abstand einer deutschen Infanteriedivision, die sich bei der Abwehr des zahlenmäßig überlegenen Feindes durch kluge Gegenstöße besonders auszeichnete.

Tagealange bolschewistische Angriffe ostwärts und südostrwärts des Ilnesee prallten an der standhaften Abwehr der deutschen Infanterie ab, die trotz scharfer Kälte alle Vorstöße zurückwies. Der Feind mußte seine ergebnislosen Versuche mit über 2000 Toten bezahlen. Bei den wechselvollen Kämpfen um eine Ortschaft wurden 450 tote Sowjetarmisten gezählt, fünf Geschütze, fünf Granatwerfer, 16 Maschinengewehre und zahlreiche andere Waffen erbeutet. Schwere Artillerie des Heeres bekämpfte am Samstag mit guter Wirkung einen Rüstungsbetrieb sowie Ausrichtungs- und einen Großparkplatz im umschlossenen Leningrad; in einem Munitionslager wurden Treffer erzielt, so daß dieses explodierte und ausbrannte.

## Eichenlaub für Feldwebel Köppen

Ritterkreuz für Oberfeldwebel

and. Berlin, 1. März. Der Führer hat dem Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 69. bis 72. Lufttages als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Feldwebel Köppen hat sich im Kampf gegen die sowjetische Luftwaffe als ausgezeichnete Jagdflieger erwiesen und durch fünf Tieffangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer dem Gegner schweren Schaden zugefügt; unter anderem hat er ein sowjetisches Kanonenboot auf dem Dnjepr in Brand geschossen.

Ferner verlieh der Führer an Oberfeldwebel Schulz, der als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader an der nordafrikanischen Front an einem Tage gegen zahlenmäßig überlegenen britischen Gegner seinen 40., 41. und 42. Lufttag errungen hat, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

# Kurzmeldungen von gestern auf heute

Der Führer hat dem Kaiser von Mandchukuo anlässlich des Nationaltages von Mandchukuo drastisch seine Glückwünsche übermittelt.

Eine 11-Division sendete 802.788,98 Mark für das Kriegswinterhilfswerk. Diese Summe ist von den Fronteinheiten dieser Division aufgebracht worden.

Die SA-Gruppe Mitte beginnt gestern ihr zehntägiges Wetten; Stabschef Lube, der zu der Feier nach Magdeburg gekommen war, sprach auf einem Führertreffen.

Im ersten Jahrestag des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt veranstaltete die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft in Berlin eine Feierstunde, bei der General Dr. Draganoff das Abkommen von Wien würdigte und der frühere bulgarische Justizminister Professor Dr. Radoski den Diktator vorwarf.

Parteilangos Anton Drexler wurde am Samstag nach einer Trauerfeier der Gauleitung München-Oberbayern, bei der Gauleiter Adolf Wagner den Franz des Führers am Sarag niederlegte, auf dem Münchener Westfriedhof beigesetzt.

In Polen fand eine Dienstbesprechung der SA-Gebiete des Ostens statt, auf der fossale Fragen des beruflichen Dienstbetriebes der Jugend behandelt wurden.

Nationalisierung der Donauschifffahrt und andere Fragen der engeren Zusammenarbeit waren Gegenstand einer Beratung, an der in Postkan (Slowakei)

die Vertreter der Donauschifffahrtsgesellschaften zusammentraten.

Italienisch-türkische Verhandlungen führten zum Abschluss eines Zusatzprotokolls zu dem Handelsvertrag zwischen beiden Ländern, in dem ein Austausch von Waren im Werte von 2,75 Millionen Pfund vorzusehen ist.

In Paris wurde gestern unter dem Namen „Der Volkswirtschafts- und Sozialpolitik“ vom französischen Aktionskomitee zum Kampf gegen den Bolschewismus eine große internationale Ausstellung eröffnet.

Das französische Linienflug „Dunkerque“, das bei dem britischen Überfall auf die Insel Guernsey im Juli 1940 schwer beschädigt worden war, ist jetzt nach seiner Wiederherstellung, unbekannt von den Engländern, in den Kriegshafen Toulon zurückgekehrt.

In London mußten wegen Transporterleichterungen Einschränkungen der Kohlenzuteilung erfolgen; jeder Haushalt wird in den nächsten sechs Wochen nur einen Zentner kaufen können.

Der englische Publizist Garvin hat seine Tätigkeit auf dem Sonntagsblatt „Observer“, an dem er seit 1908 mit wechselnden Vorzeichen starken Einfluss auf Englands Weg zum neuen Kriege nahm, niedergelegt.

Der japanische Vorkämpfer in Moskau, Generalleutnant Tanaka, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, zum Nachfolger wurde der Vertreter des Außenamtes, Yamate, ernannt.

# Der Sport vom Sonntag

## Handballer und Süßen im Endspiel

Im württembergischen Handballsport fielen am Sonntag bei einer Doppelveranstaltung in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zwei Vorentscheidungen. Staffelsieger in der Gruppe 1 wurde die H-Sportgemeinschaft Stuttgart durch ein 6:6 (4:2)-Unentschieden gegen die TG. Eßlingen, während sich in der Staffel 2 der Titelverteidiger TSV. Süßen durch einen knappen 8:7 (3:5)-Erfolg über die Turnerschaft Göppingen die Spitze sicherte. Der württembergische Handballmeister wird nunmehr in Vor- und Rückspiel zwischen der H-Stuttgart und dem TSV. Süßen ermittelt. Der erste Kampf findet bereits am kommenden Sonntag als Auftakt zu dem für die Fußballmeisterschaft entscheidenden Spiel zwischen den Kickers und dem VfV. Stuttgart in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt. Während Süßen sich seinen Sieg in der Staffel 2 mit 17:3 Punkten vor der Turnerschaft Göppingen (14:6) erkämpfte, fiel in der Staffel 1 die Entscheidung für die H-Sportgemeinschaft mit 19:3 Punkten gegen 19:5 Punkte der TG. Eßlingen. Die Stuttgarter H-Männer haben noch ein Spiel nachzuholen, doch ist ihr Staffelsieg schon jetzt gesichert.

## Leistungsbesichtigung im militärischen Skilauf beendet

Der Höhepunkt der dreitägigen Leistungsbesichtigung im militärischen Skilauf im Wehrkreis V auf dem Feldberg bildete, nachdem der Samstag den Abfahrtslauf gebracht hatte, am Sonntag der Spähtruppenlauf, bei dem ebenfalls hervorragende Leistungen gezeigt wurden. Mit einem Kameradenschaftsabend im Feldberger Hof fand die Leistungsbesichtigung im militärischen Skilauf ihren Abschluß. Hierbei gab der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, folgende Ergebnisse bekannt:

- Geländelauf für Weiber: Klasse 1: 1. Hauptfeldwebel Sauer 55:44 Minuten; 2. Gefr. Ulmer 56:09; 3. Uffr. Bandmann 56:55; 4. Oberfeldwebel Feist 56:47; 5. Gefr. Wolff 56:56 Minuten; Klasse 2: 1. Uffr. Burbacher 53:01 (Ersatzzeit); 2. Obergefr. Schlangenweil 1:01:18; 3. Sanitätsgefr. Reiter 1:01:42; 4. Kan. Weisner 1:02:35; 5. Uffr. Schilde 1:03:00.
- Überwindung eines Steilganges (Abfahrt): Erster Gefr. Müllner 1:54; 2. Oberfeldwebel Feist 1:57; 3. und 4. Uffr. Sorge und Kan. Heinz Maier 1:58; 5. Schüge Gemale 2:00; Klasse 2: 1. Obergefr. Werner 2:03; 2. Uffr. Fischer 2:08; 3. Unterarzt Dr. Baumgartner 2:09; 4. Uffr. Burbacher 2:12; 5. Gefr. Wasala 2:14 Minuten.

- Spähtruppenlauf: 1. Mannschaft: Hauptfeldwebel Sauer, Uffr. Bandmann, Uffr. Burbacher, Gefr. Ulmer 1:27:06; 2. Mannschaft: Leutnant Weiß, Uffr. Sorge, Kan. Maier, Schüge Boype 1:35:08; 3. Mannschaft: Oberfeldwebel Feist, Uffr. Feß, Gefr. Müllner, Gefr. Wolff 1:35:05; 4. Mannschaft: Feldwebel Sturm, Uffr. Fischer, Schüge Sauer, Gefr. Feist 1:35:10.

## Münsters Ringer siegen wieder hoch

Der Württembergische Verbandsmeister im Mannschaftsringen, der TSV. Münster, blieb auch in dem einzigen Kampf des Sonntags über den stark ersahgeschwächten TSV. Botnang sicher mit 6:1 Punkten siegreich. Die Botnanger kamen nur im Halbfliegengewicht durch Häblig zu einem Erfolg, während Münster zu fünf Fallsiegen kam und im Pantangewicht kampflös den Siegpunkt erhielt.

## Schaiger Vierer im Turmspringen

Die Reichsleistungsstaffel der Wasserspringer aus der S.G. trug in Wien ein Prüfungsspringen vom Federbrett und Turm aus. Im Turmspringen war der Wiener Kurt Bolly mit 56,71 Punkten der beste Springer vor Mathi (Wien) und Schurbaum (Berlin). Auf dem vierten Platz kam der Heilbronner Schaiger mit 48,70 Punkten. Das Kunstspringen gewann Bradler (Niederösterreich) mit 85,96 Punkten vor den Wienern Bolly und Mathi. Im Kunstspringen des Deutschen Jungvolkes siegte Broschel (Wien).

Das Internationale Hallen-Handballturnier am 15. März in Stuttgart und der für den 8. März nach Heilbronn vereinbarte Verbleibskampf zwischen Württemberg und Schwaben im Handball werden nicht durchgeführt.

Bei den 53-Eisportmeisterschaften in Prag sollte sich der Titel im Kunslaufen der Hitler-Jugend der Wiener Audi Seiliger; Reichsfliegerin beim DM-Berg „Glaube und Schönbelt“ wurde Madeline Müller (Wien) vor ihrer Landsmännin Grete Weid, die Vorkampfsiegerin war. Im Eisschnellturnier wurde die Vorkampfsiegerin Wöhringer Bäcker durch einen 7:0-Sieg über Döllendorfer.

Selene Arenal-Sienrich Bärte vom Stuttgarter Schlittschuh- und Roll-Eis-Club befehlte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Prag im Anwesenheit von Reichsjugendführer Armann im Paarlauen einen beachtenswerten vierten Platz.

Der Hitlerjunge Thiel bewältigte bei einem Hallensportfest in Essen im Hochsprung die beachtliche Höhe von 1,77 Meter.

## Iranisches Kabinett zurückgetreten

Bolschewistische Beresungaktionen

Abana, 1. März. Die iranische Regierung unter Ministerpräsident Faruqi ist am Samstag zurückgetreten. Dem Rücktritt ging eine mehrstufige Besetzung des iranischen Parlaments voraus. Die Ursachen für diesen Rücktritt dürften in der unhaltbar gewordenen inneren Lage des Landes zu suchen sein. Trotz vertraglicher Zusicherung der Unverletzlichkeit der souveränen Rechte des Landes gehen die bolschewistischen Beresungsaktionen im Norden des Landes, die auf Abtrennung mehrerer Provinzen und deren Angliederung an die Sowjetunion abzielen sowie die Erlangung eines Hafens am Persischen Golf bezwecken, weiter. Außerdem haben die britischen Eingriffe in inneriranische Angelegenheiten, besonders die Lebensmittelpreissenkungen, die Lage der Bevölkerung zu bedrohlich verschärft, daß sich Faruqi gezwungen sah, die Demission seines Gesamtkabinetts anzubieten.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Wochenspruch der NSDAP  
vom 1. bis 7. März

„Der Soldat Adolf Hitler hatte das deutsche Schwert scharf geschmiedet, der Feldherr Adolf Hitler führt es mit siegreichen Schlägen.“  
Hermann Göring.

## Der große Vogelzug

Die sechste Reichsstraßenjagd für das Kriegswinterhilfswerk zauberte ihn als bunten Vorkünder zum letzten Wochenende herbei. Amfeln und Buchfinken, Bachstelzen und Gimpel, Kohlmeisen und Rotkehlchen, Eisvögel, Eichelhäher, Pirol und Stieglitz wanderten im Flug aus den Kästen an die Rodausschläge und Mäntel. Die Männer der Kampfliederungen und ihre Helfer hatten bald leere Schachteln und gefüllte Sammelbüchsen. Eaten die Sammler in Stadt und Land, keine Mühe scheuend, freudig ihren Dienst, so war auch die Heimat sich ihrer Pflicht bewußt und spendete gern ihren Beitrag für das große soziale Hilfswerk der deutschen Volksgemeinschaft.

## Der Landdienst ruft!

Von der Hitlerjugend wird uns geschrieben: Wieder stehen unsere Jungen und Mädchen vor einer großen Entscheidung im Leben, vor der wichtigen Frage: Was soll ich werden? Wieder werden in wenigen Wochen die vierzehnjährigen die Schulen verlassen, und auch für sie wird der „Ernst des Lebens“ beginnen. Sicherlich nimmt es kein Junge und auch kein Mädchen mit seiner Berufswahl zu leicht. Welcher Junge aber wollte nicht schon mit jungen Jahren ein „eigener Herr“ sein, ein freier Bauer auf eigener Scholle? Noch vor wenigen Jahren wäre dies ein löbliches und unnützes Verlangen gewesen. Heute aber ist jedem aufgeweckten jungen Deutschen die Gelegenheit gegeben, wirklich Herr auf eigener Scholle zu werden ganz gleichgültig, ob er aus der Stadt oder vom Lande stammt. Was einer mitbringen muß, ist nur die Liebe zum bäuerlichen Beruf, einen gesunden Körper und einwandfreien Charakter. Er braucht keinen Pfennig Geld, als Vorbildung nur seine 8 Klassen Deutsche Volksschule, und mit 25 Jahren schon kann er Herr eines eigenen Hofes im deutschen Osten sein.

Mit 14 Jahren, wenn er aus der Schule kommt, meldet sich der Junge zum Landdienst, dort wird er dann in einer mehrjährigen, verschieden gestuften, kostenlosen Ausbildung zum Wehrbauer erzogen. Nach der Ableistung des Wehrdienstes und einiger praktischer Jahre erhält jeder geeignete Jungbauer seinen eigenen Erbhof. Er ist ein richtiger Erbhofbauer geworden kann es wohl für einen richtigen Jungen etwas schöneres geben, als mitzuhelfen an dem großen Aufbauwerk, das in unserer Zeit im deutschen Osten vollbracht wird?

## Meldefrist für Offizierbewerber

Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. März ab. Bis dahin können sich die Schüler der siebenten und achten Klasse höherer Lehreinrichtungen, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Wehrbezirkskommando zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Laufe der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. Juli. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Wehrdienstes entfällt und daß die als Bewerber für die Offizierslaufbahn angenommenen Schüler bei

## Die Arbeitsmädchen im totalen Krieg

Neue Richtlinien für den Kriegshilfsdienst ab 1. April

ns. Wie wir von der Führerin des Bezirkes XII Württemberg des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend erfahren, ergeben sich aus den praktischen Erfahrungen, die bisher im Kriegshilfsdienst gemacht wurden, verschiedene Veränderungen für den Einsatz zum 1. April. Da heute mehr denn je die unmittelbare Unterstützung der Kriegführung im Vordergrund steht, wird der Kriegshilfsdienst ab 1. April eingeteilt: 1. In Rüstungsbetrieben (Werk- und Fertigungsstätten) im Benehmen mit dem Wehrkreisbeauftragten des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, 2. in den Munitionsanstalten, Zeugmännern und Sanitätsparks der drei Wehrmachtsteile, 3. im Innenbetrieb der Wehrmacht und bei Behörden in beschränktem Umfang, 4. bei Verkehrsunternehmen (Straßenbahn), 5. in Krankenhäusern und Lazaretten, 6. in Einrichtungen der NSD. Der Einsatz erfolgt sowohl in der Rüstungsindustrie wie in den anderen angeführten Einsatzstellen nur in geschlossenen Gruppen.

Die Kriegshilfsdienstverpflichteten werden in Untergruppen zusammengefaßt untergebracht und vom NSD. weiter betreut. Neben freier Unterkunft und Verpflegung bekommen sie tagelänglich eine Mark Taschengeld und Bekleidungsgehalt. Die Einsatzstelle übernimmt für sie die Krankenversicherung. Im Laufe des halben Jahres haben sie Anspruch auf fünf Urlaubstage. Im Hinblick auf die Bedeutung des Kriegshilfsdienst-

entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die achte Klasse versetzt und bis zum 1. Juli die Bescheinigung über die Zuerkennung der Reife von der Schule erhalten. Alle weiteren Einzelheiten sind bei den Wehrbezirkskommandos zu erfahren und aus den Merkblättern für den Offiziersnachwuchs des Heeres, die bei den Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern und Arbeitsämtern erhältlich sind, zu ersehen.

## Nächtliches Naturschauspiel

Mondfinsternis in der Nacht zum 3. März  
In der Nacht vom 2. auf 3. März ist Vollmond. Gleichzeitig brint uns diese Nacht eine totale Mondfinsternis, bei der der Mond eine Stunde 37 Minuten lang vollständig verfinstert wird. Totale Mondfinsternisse von noch etwas längerer Dauer ereignen sich bis zum Jahr 2000 nur noch fünfmal. Wir haben es also diesmal mit einer verhältnismäßig totalen Verfinsternis zu tun.

Gegen 0.30 Uhr dringt der Mond auf seinem schnellen, von West nach Ost gerichteten Lauf um die Erde in den Kernschatten der Erde ein und wird daher zunächst nur auf seinem östlichen Teil verfinstert. Gegen 1 Uhr nachts wird der Mond etwa wie ein Halbmond aussehen, aber mit dem Unterschied, daß die Schattengrenze nicht wie beim Mond im ersten Viertel grablingig, sondern unverändert kreisförmig ist. Kurz nach 1.30 Uhr beginnt die totale Verfinsternis, die bis kurz nach 3 Uhr dauert. Der Austritt aus dem Kernschatten der Erde erfolgt 4 Uhr 12 Minuten. Häufig beobachtet man bei totalen Mondfinsternissen, daß der Mond nicht vollständig unsichtbar wird, sondern in kupferrotes Licht getaucht ist. Auch eine grünliche Färbung der Mondoberfläche ist schon beobachtet worden.

## Aus den Nachbargemeinden

**Sirau.** Wir haben bestimmt keinen gelehrten Schuhmacher in unserer Frauenschaft, aber was da alles geschafft wurde, als die Lösung ausging: „Unser Zigaretten braucht Hauschuh.“ 75 Paar in kürzester Zeit, aus Stroh, aus Stoffen in allen Farben, große und kleine, enge und weite, alle mit Liebe gebastelt, und viele so sauber und schön in der Form — gerade wie vom Fachmann! Groß war die Freude über den Segen. — Es gab auch sonst allerlei Freude in dieser Woche.

## Erzeugungsschlacht auch im Hausgarten

Praktische Winke für die Gartenarbeit im Monat März

### Von einem Calwer Gartenfreund

Der Gemüseanbau muß ausgeweitet werden, womöglich auch durch Ertragssteigerung. Diese setzt nicht nur gewissenhafte Bodennutzung voraus; auch die Zeit muß in die Berechnung aufgenommen werden, damit Mühe und Ausgaben durch einen gesteigerten Erfolg sich ausgleichen. Auch der Kleingärtner muß in seinem Hausgarten die Erzeugungsschlacht mitmachen, um die Ernährungsgrundlage unseres Volkes zu verbreitern. Zu diesem Zweck muß er genau überlegen, welche Gartenarbeiten in jedem Monat vorzunehmen sind; Zeit und Gelegenheit, wozu auch das schöne Wetter zählt, gehen rasch vorüber; ein Verfaulnis ist nicht leicht wieder gutzumachen.

Bei dem durchaus winterlichen Charakter der Monate Januar und Februar konnte leider noch kaum mit dem Anlegen der Frühbeete begonnen werden. Sobald die Bitterung milder wird, holen wir nach. Ins Frühbeet werden dann rasch ausgefüttert: Blumenkohl, Rotkohl, Kohlrabi, Salat, Sellerie, vielleicht auch Tomaten usw.

Tritt im Monat März wärmeres Wetter ein und ist der Boden genügend abgetrocknet, so können bereits im Freiland die ersten Aussaaten gewagt werden. Je früher diese Aussaaten in den Boden kommen, desto baldier liefert der Gar-

ten das erste Gemüse. Häufig folgt auf schöne Märztag ein unfreundlicher April mit vielen Niederschlägen; wer dann nichts im Boden hat, muß mit der Bestellung oft bis Ende April warten, da der Boden nicht trocken ist. Als erste Aussaaten kämen in Frage: Karotten, Möhren, Spinat, Schwarzwurzel, Zwiebel usw.

Die Frühbeete sind mit großer Umsicht zu pflegen und zu besorgen. In warmen Tagen ist reichlich zu lüften; morgens nach 10 Uhr kann mit etwas erwärmtem Wasser gegossen werden. Bei starker Sonneneinstrahlung können gegen Ende des Monats bis nachmittags etwa 3 Uhr die Fenster abgenommen werden; nachts sind sie sorgfältig zu schließen. Die Aussaaten müssen bald verschult (vertirt) werden. Ins Frühbeet fät man auch Monatsrettiche und Mairrettiche (Ostergurk), soweit der Platz reicht.

Ist der Boden durch warme Witterung etwas erwärmt, so beginnen wir mit den Bestellungen in der Erde. Die Art der Bodenbearbeitung ist wichtig. In der Regel wurden die Beete im Herbst großschollig umgegraben, so daß sie im Frühjahr nur noch eingeebnet und gekrümel werden müssen. Immerhin gibt es Beete, die aus irgend welchen Gründen im Herbst nicht „geschört“ werden konnten. Trotz der Ansicht, daß man den Boden im Frühjahr nicht mehr tief umgraben soll, damit seine Struktur nicht beeinträchtigt und keine Winterfeuchtigkeit verloren gehe, müssen die im Herbst nicht gestützten Beete umgegraben und dann sofort gekrümel werden. Es ist richtig, daß darunter die Wasserabfuhr etwas leidet; aber dieses Wasser läßt sich im Garten verhältnismäßig leicht wieder ersetzen. Der Gartenboden muß nun einmal tief umgegraben werden, damit die Bodenbakterien schneller zur Entwicklung kommen und der Boden gut durchlüftet wird. Infolge seines lockeren Gefüges kann der Boden dann umso mehr Wasser aufnehmen.

Gleichzeitig mit dem Umgraben kann eine Mineraldüngung des Gartenlandes vorgenommen werden, wobei der Dünger gut untergebracht und verteilt wird. In Betracht kommen die Grunddünger Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk, die man freilich auch schon im Herbst unterbringen konnte. Die Düngung mit Stallmist sollte jedenfalls schon im Herbst vorgenommen worden sein; im Frühjahr darf nur noch gut verrotteter Stallmist verwendet werden.

Bekannt ist, daß Pflanzen mit starkem Wachstum und großer Blattmasse Stalldünger brauchen, also namentlich die Mohlruten, Gurken, Tomaten, Frühkartoffeln usw. Knollen- und Wurzelgewächse sollen keinen Stallmist erhalten, weil dieser einseitig die Blattentwicklung begünstigt. Erbsen und Bohnen vermögen sogar den Luftstickstoff auszunutzen, weshalb sie auf Stallmist verzichten können. Zwiebel bekommen gar keinen Stalldünger.

beispielsweise über einen „anonymen Brief“ einer „alten Hirsauerin“, der ein Paket mit einer wunderschön genähten, warmen Anstrümpfung für einen Soldaten begleitete: Pelztragen, Muff, Sturmhaut und ein Paar warme, lange Strümpfe. Die liebevolle Geberin mag wenigstens an dieser Stelle unseren warmen Dank lesen und mag versichert sein, daß ihre Gaben schnellstens auf den Weg gebracht worden sind. — Der letzte Mittwoch brachte unserer Frauenschaft einen frohen und festlichen Abend. Frau Eversbusch-Schönberg kam wieder zu uns und sang einen ganzen Abend mit den Frauen. Singen schafft Freude und Entspannung, und das Ziel solcher Abende ist, daß die Frauen auch zu Hause und besonders mit ihren Kindern singen.

**Holzbohm.** Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden mit dem E. K. II. Klasse ausgezeichnet Gefr. Fritz Wader, S. d. Gg. Wader und Obergefr. Walter Niehhammer.

**Nagold.** In Herrenberg verstarb im Alter von 93½ Jahren der früher hier ansässige Hausmeister Wilh. Eder. W. Eder war einer der wenigen in Württemberg noch lebenden Altberatern von 1870/71 und der älteste Kamerad der Kriegerkameradschaft Nagold. Seit 1876, also 66 Jahre lang, gehörte er dem Militär- und Veteranenverein bzw. der Kriegerkameradschaft Nagold an und hielt auch in seinem hohen Alter noch fest zur Kriegerbundesflagge. Die Kriegerkameradschaft Nagold ehrte ihn durch Ernennung zum Ehrenmitglied und der Kameradschaftsführer konnte ihm im Jahre 1939 das goldene Jubiläumabzeichen des NS.-Reichskriegerbundes überreichen.

**Neuenbürg.** Am Sonntag nachmittag fand in der Stadt. Turn- und Festhalle eine musikalische Feierstunde zum Gedächtnis Wolfgang Amadeus Mozarts statt. Veranstalterin war die Oberschule Neuenbürg, Ausführende ein Orchester, bestehend aus Schülern der Oberschulen Neuenbürg und Wilbhad, ein Schülerchor und eine Tanzgruppe. Die Leitung lag in den Händen von Musikdirektor Adernann.

**Wilbhad.** Der Ziegenzuchtverein hielt seine Jahresversammlung ab. In diesem Jahr wurden von rund 70 Ziegen 159 Lämmer geboren. Davon wurden 59 aufgezogen, 27 Böcke und 32 Ziegen. Die Milchleistung der Ziegen der hiesigen Züchter steht mit an der ersten Stelle von ganz Württemberg.

## Neues aus aller Welt

### Kind auf dem Bahndamm

In einem unbewachten Augenblick lief das zweijährige Söhnchen des Schreinermeisters Gabler in Kaufbeuren vom Hochstadweg nach dem Eisenbahndamm. Das Kind wurde vom Sitzzug Rempten-München überfahren und war sofort tot.

### Zwischen zwei Puffern totgedrückt

Der Eisenbahner Heinrich Beba aus Bollweiler (Elsas) geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Den schweren inneren Verletzungen erlag er noch am gleichen Tage im Krankenhaus.

### Tödliche Diebesbeute

Auf der rumänischen Grenzstation Cuciuc wurde aus einem Kesselwagen Methyloalkohol entwendet. Die Folgen dieses Diebstahls machten sich schnell und furchtbar bemerkbar: Fünf Einwohner der Stadt sind bereits gestorben, eine Reihe anderer liegt mit schweren Vergiftungserscheinungen im Sterben, während sich bei zahlreichen Personen Erblindungserscheinungen bemerkbar gemacht haben.

### Eisenbahnzug gegen Straßenbahn

Ein Eisenbahnzug und eine Straßenbahn stießen in Tokio am Samstag zusammen. Sechs Fahrgäste wurden getötet und vierzig verletzt.

### Zugzusammenstoß in Schweden

Auf dem Bahnhof Södertälje in der Nähe von Stockholm stieß ein Rangierzug, der die Haltsignale nicht beachtet hatte, mit einem rückwärtsfahrenden Personenzug zusammen. Die Wagen des Personenzuges, die noch mit Gasbeleuchtung ausgestattet waren, wurden vollständig eingedrückt und gerieten durch die Explosion der Gasbehälter in Brand. Mehrere Fahrgäste sind ums Leben gekommen, sechs wurden leicht verletzt.

## Die Landeshauptstadt meldet

Die Stadt Stuttgart hat sich entschlossen, über die Kriegsrunder Brachflächen und Grünanlagen am Rande des Stadtgebietes in 140 Abteilungen zu je zwei bis drei Ar unentgeltlich an Gartenliebhaber zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln abzugeben.

Zwei Frauen einer Bergnützungsgaststätte betrogen deren Inhaber in acht Monaten um Garderobegelder im Gesamtbetrag von rund 250 Mark. Sie hatten bereits gebrauchte Garderobekleider, die das Publikum an der Kleiderablage zurückließ, ein zweites Mal verkauft. Das Amtsgericht verurteilte beide wegen fortgesetzter erschwerter Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu sechs Wochen Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe bzw. zu vier Wochen und 100 Mark.

## Jugenderholung im Kriege

### Abkommen zwischen NS. und NSD.

Ueber die Durchführung der Erholung für Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren (Mädchen bis zu 21 Jahren) haben der Reichsjugendführer der NSDAP, Armann, und der Leiter der NS.-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, ein Abkommen getroffen, das die Zusammenarbeit beider Organisationen regelt. Die Entsendung der gesunden Jugendlichen zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit und im Interesse ihrer allgemeinen körperlichen Entwicklung fällt danach dem „Erholungswerk für Hitler-Jugend“ zu. Die Sorge für die gesundheitsgefährdeten Kinder und Jugendlichen, die einer Erholung mit besonderer pflegerischer Betreuung bedürfen, obliegt dagegen der NS.-Jugenderholungsgesellschaft. Welcher Weg im Einzelfall beschritten wird, hängt vom Entschluß des Jugendarztes ab, der an die Richtlinien des Reichsgesundheitsführers gebunden ist.

## Wochendienstplan der NS.

**NS. Gefolgschaft 1/401.** Mittwoch: Antreten der Scharen Calw (1, 2 und 3) um 20 Uhr an der Alten Post. Tadellose Winterdienstuniform. Antreten der Scharen Handelsschule um 20 Uhr in tadellosem Winterdienstanzug vor dem Bau. Auch der gesamte Jahrgang 1924 erscheint. Antreten der Schar Alzenberg um 20 Uhr in Uniform vor dem Rathaus. — Donnerstag: 20 Uhr Turnen in der Turnhalle. — Freitag: Der gesamte Führerzug tritt um 20 Uhr in Zivil im Dienstzimmer (Jugendherberge) an.

**NS. Fahnlein 1 und 2/401.** Montag: Antreten des Führerzugs um 19 Uhr auf dem Marktplatz. — Mittwoch: Um 15 Uhr Antreten des gesamten Standorts auf dem Brühl. Die auf dem Sonderantrag genannten Jg. bringen Sportkleidung mit.

**NSD.-Mädelgruppe 1/401.** Mittwoch 20 Uhr Spielschar, Schar 1 und 2 Salzfassen. Die gesammelten Gegenstände sind mitzubringen.

**NS.-Gruppe 1/401.** Dienstag: Sämtliche Jg. der Sportdienstgruppen treten um 18 Uhr mit Sport an der Turnhalle an. — Mittwoch: NS.-Schar tritt um 16 Uhr, Schar 1 um 16.30 Uhr, Schar 2 um 14.30 Uhr, Schar 3 um 16 Uhr, Schar 4 um 14.30 Uhr am Salzfassen an. Tadellose Dienstkleidung. NS.-Schar bringt Schürze und Schere mit. 18 Uhr sind sämtliche Jg.-F. im Salzfassen. Die fertigen Kapferle sind mitzubringen. — Donnerstag: 18 Uhr Turnen für Jg.-F. in der Turnhalle. Sonntagsdienst wird noch bekanntgegeben!



# Himmeldonnerwetter Viktoria!

29

Es wurde ein sehr gemütliches Frühstück, dem sich ein paar Stunden später ein frohliches Mittagessen anschloß. Und nach dem Abendessen schloß Viktoria einen Spaziergang durch den Park vor, welcher Aufforderung Tilo mit offenkundiger Begeisterung Folge leistete.

Und im Verlauf der Unterhaltung fragte Viktoria Tilo nach seinem Beruf aus. Sie meinte Kunstmalerei hätten doch, wie sie so wisse, viel mit Modellen zu tun. Auch habe sie mal in einem Roman gelesen, daß sich Maler in ausgezeichneter Weise Modelle verlieben würden, und gerade in dem Roman, den sie gelesen habe, da wäre der Maler in ungezügelter Liebe zu dem schönen Modell entbrannt. — Wie das so wäre? Sie selber habe Kunstmalerei in dem Verdacht, arge Casanova zu sein.

Tilo schwur. Er schwur bei allen Heiligen, die ihm bekannt waren, er forderte die Sterne und den Mond als Zeugen auf, er bezog sich auf eine Blindheit, mit der er schlagen werden wollte, er versetzte sich dazu, ruhelos im Grabe liegen zu wollen, er zählte allerhand Schicksalschläge auf, die ihn betreffen sollten, wenn er nicht die heilige, die reine, die pure, durch nichts zu erschütternde Wahrheit sprechen würde. Niemals! Oh, wie könne sie nur so von ihm denken. Kein weibliches Modell habe jemals seinen Fuß über die Schwelle seines Ateliers gesetzt. Wenn er schon mal nach Modellen mit, dann seien es alte, hässliche und verwiterte Greise. Einmal jedoch, so gestand er, indem er schuldbehaftet und reuenvoll das Haupt beugte, und dies wolle er ihr nicht verschweigen, habe er in der Akademie nach einem weiblichen Modell gemalt. Aber bevor sie sich voll Abscheu von ihm wende, wolle er ihr darüber Aufklärung geben. Es sei eine ehrbare, fünfundsiebzigjährige Greisin gewesen, die ihm zu seinem Bilde: „Gelegnetes Alter“ Modell gestanden habe. Möge sie ihm dies nun verzeihen wollen oder nicht; er brächte es einfach nicht über das Herz, ihr etwas zu verheimlichen.

Viktoria verzieh ihm. Und sie verzieh ihm sogar, als er ihr beim Gutenachtessen in einem Anfall von wahnwitziger Tollkühnheit erklärte: Wenn er jemals auf dieser Welt ein weibliches Wesen mit einer tiefen, heiligen und glühenden Liebe (daran war der romantische Mondschein und die lausige Nacht Schuld) zu lieben imstande wäre, dann sei dies Viktoria, zu der er unjeltiger (siehe Mondschein und lausige Nacht) schon die Augen erhebe.

Viktoria verzieh ihm auch das. Aber wie nun Frauen einmal sind, die sich so rasch nichts vergeben wollen, sprach sie diese Verzeihung nicht laut aus. Sie sagte ihm, er möchte doch nicht von solchen Dingen zu ihr sprechen, und dann wartete sie darauf, daß er sie küßte.

Aber dazu geriet es Tilo noch an Mut. Und so kam es, daß Viktoria an diesem Abend ein bißchen enttäuscht zu Bett ging, während Tilo in selbiger Liebesträumerei durch eine offene Tür gehen wollte, die aber zu war. Er stieß sich ordentlich an den

Ein lustiger Roman von Hannes Peter Stolp

Kopf und verfluchte sich dann stehend und ernüchtert in sein Bett. Aber zum Schlafen in dieser Nacht sollten nur wenige der Schloßbewohner kommen.

Tante Klementine wälzte sich unruhig in ihrem Bett hin und her.

Sie träumte einen schrecklichen Traum. Man hat sie in eine Grube geworfen, an deren Rand boshaft grinsende Leute standen, die ohne Unterlaß Säcke voll Schlammkreide über sie schüttelten. So daß sie schon nahe am Ertrinken war. Neben ihr in der Grube lag der Professor, der immer wieder stöhnend sagte: „Dieses verdammte Zuder, dieses verdammte Zuder!“

Klementine wurde das schließlich zu dumm. Was er bloß immer von Zuder zu reden hatte. Sie hörte sich zu dem Professor sagen. „Das ist doch kein Zuder, das ist Schlammkreide!“

Doch der Professor schüttelte den Kopf und wiederholte hinterinander: „Dieses verdammte Zuder, dieses verdammte Zuder!“

Da wußte Klementine, daß der Professor wahnwitzig geworden war. Und plötzlich

## Ein „Haus der Italiener in Stuttgart“

Gauleiter Murr und Botschafter Alfieri über den gemeinsamen Kampf

Stuttgart. Die feierliche Einweihung des „Hauses der Italiener“ an der Silberburgstraße am Samstagmittag bildete den Höhepunkt der Veranstaltungen anlässlich des Besuchs des italienischen Botschafters Dino Alfieri in Stuttgart.

Gauleiter Murr hieß in seiner Ansprache zunächst Botschafter Alfieri in der Gauhauptstadt herzlich willkommen. Sein herzlicher Gruß galt auch den übrigen italienischen Gästen. Als Nationalsozialist sei ihm, so führte der Gauleiter aus, eine besondere Freude, daß es auch in Stuttgart möglich geworden sei, den Angehörigen der faschistischen Partei ein Heim zu bieten, das ihnen die Pflege des faschistischen Gedankengutes ermögliche. Deutschland und Italien stehen in ihren Verbündeten in dem gewaltigen Kampf, den sie der Erde schenken. Unsere Feinde haben diesen Krieg vom Bau gebrochen, um den Nationalsozialismus und den Faschismus, um das deutsche und italienische Volk zu unterwerfen und zu vernichten. Der Wille, diesen Kampf siegreich zu Ende zu führen, lebt übermächtig in den Herzen der jungen Völker. Können sie es heilige Gewißheit, daß ihnen, dank der selbstlosen Tapferkeit ihrer Soldaten und der turmhohen Überlegenheit ihrer Führung, keine Nacht der Erde den Sieg zu entreißen vermag.

Oberbürgermeister Dr. Strölin betonte, daß die Stadt Stuttgart es sich zur besonderen Ehre anrechne, zu ihrem Teil dazu beizutragen, die deutsch-italienische Freundschaft auf der Grundlage einer engen kulturellen Verbundenheit immer mehr zu vertiefen. Nach Dankesworten des italienischen Konsuls Dr. Gigli gab Botschafter Alfieri seiner Freude darüber Ausdruck, daß er bei seiner ersten Reise nach Stuttgart Gelegenheit hatte, das Haus der Italiener einweihen zu dürfen. Es freue ihn auch besonders, feststellen zu können, in welcher verständnisvoller Zusammenarbeit alle deutschen Stellen mit den italienischen Organisationen stehen.

hörte sie eine unheimliche Stimme, die düster rief: „Wach auf, Anna Boleyn, der Henter karret deiner. Vorbei ist's mit dir. Hüte dich, der Weg zum Schafott steht dir bevor.“

Obwohl Klementine zusammenschauerte, fand sie es doch albern, daß man sie nach dem Schafot rief; vor sie doch in dieser Grube unweigerlich in der Schlammkreide ertrinken mußte. Sie wollte darüber gerade etwas zu dem Professor sagen, da merkte sie, daß sie erwacht war.

Berständnislos und zugleich aufatmend blinzelte sie. Das Licht in ihrem Zimmer doch? Hatte sie es beim Schlafengehen brennen lassen? Nein, hier stimmte etwas nicht.

Sie blickte sich im Zimmer um, und der Schrei, den sie ausstoßen wollte, blieb ihr in der Kehle stecken.

Am Tische lag jener Berrückte, der sich für Heinrich den Achten hielt. Grausam grinsend zeigte er sein kräftiges, weißes Gebiß. „Haha, meine Taube“, kicherte er böse, „der Stab ist über dich gebrochen. Erhebe dich, Anna Boleyn, der Richtpfahl am Tower ist zu deinem Empfang gerichtet. Deine eheliche Antritte ist erwiesen.“

Klementine glaubte vor Entsetzen sterben zu müssen. Träumte sie noch? Sie zwickte sich unter der Bettdecke in den Arm. Nein, sie war munter, munterer denn je.

„Hilfe!“ schrie sie, so laut sie vermochte. (Fortsetzung folgt.)

## „Kunst der Front 1942“

vom 7. März bis Ostern in Stuttgart  
Stuttgart. Die vom Luftgau VII veranstaltete Kunstausstellung „Kunst der Front“, die vor einem Jahr in Stuttgart ihren Ausgang nahm, hatte 1941 in zehn Städten des Luftgaues, darunter in Ulm und Heilbronn, ungewöhnlich großen Erfolg. 226.000 Besucher, 314 Bildverkäufe und ein erstaunlich hoher Bedarf an Katalogen und Ansichtskarten deuten auf ein außerordentlich erfolgreiches Ausstellungsjahr. Die 150 bis 340 Werke je Ort zeigte der kommandierende General und Befehlshaber im Luftgau VII, General der Flakartillerie Benetti, rief zu einer zweiten Ausstellung auf, deren überaus zahlreiche Einblendungen von allen Fronten um die Jahreswende in Stuttgart, der Heimatstadt des „Kunst der Front“ jurirt wurden. Die Ausstellung, die dann in Karlsruhe gleichzeitig mit der Ausstellung des Heeres am 17. Januar eröffnet und dort wie in Baden-Baden mit sehr großem Erfolg gezeigt wurde, kommt im März nach Stuttgart. Sie wird wieder im Ausstellungsgelände am Interimstheaterplatz bei freiem Eintritt gezeigt, und zwar vom 7. März bis Ostern, täglich von 10 bis 17 Uhr.

## Winterausbildung der HJ

Stuttgart. Der Krieg im Osten hat gezeigt, daß der Soldat nicht früh und umfangreich genug für die Strapazen und für die besonderen Erfordernisse des Winterkrieges vorbereitet werden kann. Eine systematische Winterausbildung gehört deshalb auch zur vormilitärischen Ausbildung der Hitler-Jugend. Der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Ost, General der Infanterie Oswald, hat die Winterausbildung der Hitler-Jugend durch eine Reihe von Maßnahmen tatkräftig unterstützt.

Die der vormilitärischen Ausbildung unterliegenden Jahrgänge der Hitler-Jugend werden im Gebrauch von Skiern, Schneereifen, Schlitten und im Anfertigen von behelfsmäßigen Wintertransportmitteln unterrichtet. Sie sollen außerdem darüber aufgeklärt werden, wie sich der Mann im Winter gesund erhält, wie er verpackt, bekleidet und ausgerüstet wird. Um diese Winterausbildung der Hitler-Jugend zu fördern, sind auf Erziehungsbefehl des Wehrkreises Lehrgänge mit besonders geeigneten Offizieren und Ausbildern eingerichtet worden. Die an den Lehrgängen teilnehmenden Jungen sollen später in der Hitler-Jugend die Träger der Winterausbildung sein. Für diese Lehrgänge sind vom Wehrkreiskommando Ostler zur Verfügung gestellt worden; außerdem wurde für die Jungen, die sich selbst nicht genügend ausrüsten können, Schuhwerk und warme Winterkleidung bereitgestellt. Für ärztliche Betreuung und hygienische Überwachung der Lehrgänge ist bestens Sorge getragen.

## Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwirtschaft für die Woche vom 22. bis 28. Februar. Ochsen a) 42,5 bis 45,5, b) 39 bis 41,5, c) 31, d) —; Bullen a) 41 bis 43,5, b) 38 bis 39,5, c) 30 bis 32, d) —; Kühe a) 40,5 bis 43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 25 bis 33,5, d) 16 bis 24; Lämmer a) 42 bis 44,5, b) 37,5 bis 40,5, c) 34,5 bis 35,5, d) —; Kälber a) 59, b) 58 bis 59, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel a) 48 bis 51; Schafe a) 41 bis 43, b) 38, c) —; Schweine a) 69, b) 68, c) 63, d) 58, e) 56, f) 56, a) 1) 69, a) 58. Marktverlauf: Alles ansehnlich.

Heute wird verdunkelt: von 20.08 bis 7.33 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoola, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Calw

### Schulbeginn

Gewerbliche Berufsschule:

I a	3. März	I o	6. März
II a	11. "	II c	5. "
III a	18. "	III e	2. "
I b	10. "	EF	3. "
II b	5. "	GF	3. "
III b	13. "	MF &	
UB I	10. "	BF	9. "
		UB II	2. "

Kaufmännische Berufsschule:

KA I a	3. März	KA II a	2. März
KA I b	6. "	KA II b	3. "

Der Schulleiter: Wöhr.

Als Verlobte grüßen

Ilse Huber  
Gottlieb Roth

Althengstett Simmsohlm

Guben NL.  
1. März 1942

Süngerer

## Buchbinder

findet auf's Frühjahr Stellung in der

A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei Calw

Eine 36 Wochen trachtige schöne

## Ralbin

verkauft  
Gottlieb Schill, Hof Haselstall

Deckenpfront, 27. Februar 1942

## Dankagung

Anlässlich des Heldentodes unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers **Gesf. Friedrich Weippert** durften wir von allen Seiten viel Liebe und Teilnahme erfahren. Wir danken auf diesem Wege allen herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Georg Weippert**

Welterschwann, 2. März 1942

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter **Christine Bauer, geb. Bertsch** in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Vater: **Jakob Bauer**

Neuweiler, 27. Februar 1942

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Todes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes **Karl Schönhardt** erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Renz für seine trostreichen Worte sowie dem Kirchenchor unter Leitung von Herrn Breitling und dem Posaunenchor für die vielen Kranzspenden und allen denen, die den lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe begleitet haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Schönhardt**

Wer auf  
Anzeigen  
verzichtet  
verzicht auf  
einen guten Teil  
seiner geschäftl. Er-  
folge.



## Freiw. Feuerwehr Calw

Der erste Löschzug tritt heute (Montag) abend, der zweite Löschzug Montag, den 9. d. M., je um 20 Uhr am Spritzenhaus an.

Römpf, Haupttruppführer

Eine 36 Wochen trachtige schöne

## Ralbin

verkauft  
Gottlieb Schill, Hof Haselstall



Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine zuverlässige

## Schreibhilfe

Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche an

**Wüwa-Lagerhaus, Calw**

## Trineral-Orvaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH, München J 27/185